

Der Kriegshilfsverein Wien für Ortelzburg.

Unter ungemein zahlreicher Beteiligung aus allen Gesellschaftskreisen fand gestern im Gemeinderatsgebäude die konstituierende Generalversammlung des Kriegshilfsvereines Wien für Ortelzburg statt. Unter den Erschienenen bemerkte man: den deutschen Botschafter v. Tschirschky, Minister des Innern Prinzen Hohenlohe, Statthalter Freiherrn v. Bleyleben, die Ehrenbürger Johann Grafen Wilczel und Minister a. D. Doktor v. Wittel, Minister a. D. Dr. Klein, Landeshauptmann von Görz und Stadtska Monsignore Dr. Faidutti, Polizeipräsidenten Freiherr von Gorup, Vizepräsidenten Dr. v. Derschatta, Schottenast Opitz, Grafen Kuefstein, Sektionschef Müller vom Ministerium für öffentliche Arbeiten, Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates Dr. Haase, die Vizebürgermeister Bierhammer, Hof und Rain, Oberkurator Steiner, zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die Rektoren Dr. Menzel (Universität), Dr. Jäger (Technische Hochschule), Dr. Hede (Hochschule für Bodenkultur), Dr. Günther (Tierärztliche Hochschule), Hofrat Professor Horst Meyer, Obmann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Groß, Präsidenten des Gewerbeförderungsamtes Dr. Adolf Better mit dem Hofrat Runze, Präsidenten des Triester Gewerbeförderungsanstalts Brunner, Präsidenten des Kuratoriums des Gewerbeförderungsanstalts in Görz Bisia, Ministerialrat Wilhelm Haas; ferner waren anwesend: Rektor der Akademie der bildenden Künste Professor Bacher, Präsident der Genossenschaft der bildenden Künstler Darnaut mit Vorstandstellvertreter Kanconi, Präsident des Kunstgewerbevereines Kommerzialrat Ermer, Obmann Keller des Künstlerbundes „Hagen“, Präsident der Gesellschaft österreichischer Architekten Derleth, Vorstand des Dürerbundes Götzinger, Präsident des Wiener Künstlervereines Thonet, Präsident des Wiener Sängervereines Freiherr v. Eger, Präsident der Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Buchstein, Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ Dr. Ehrlich, Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Wilhelm Singer, Schriftsteller Max Kalbed, Baron Friedeiz, Präsident des Bundes der Industriellen Kommerzialrat Better, Direktor Hochstetter (Stodaverke), Prokurist Dr. Miesler (Siemens u. Halske), Prokurist Swoboda (Siemens-Schudert-Werke), Direktor Köbel (Kesselsdorfer Waggonfabrik), kaiserlicher Rat Oskar Berl; aus Finanzkreisen: Vizepräsident Otto v. Seybel (Länderbank), Direktor Kuranda (Wiener Bankverein), Präsident Dr. Landesberger (Anglo-österreichische Bank), Präsident Dr. Brettauer (Mercur), kaiserlicher Rat Stiebitz (Erste österreichische Sparkasse), Großindustrieller Theodor v. Anspitz, Hugo v. Noot, Präsident des Gewerbevereines Schiel, Hoflieferant kaiserlicher Rat Julius Neumann, Juwelier Köcherl, die Konsuln Dr. Bivenot und Kraus, Doktor Schneider Ritter v. Ernstheim, Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Stern, Generalsekretär Dr. Gianoni, Magistratsdirektor Doktor Nüchtern, Obermagistratsrat Dr. Dönt, Baudirektor Goldemund, Oberbaurat Trnka, in Vertretung des Verbandes der Wiener Gesangsvereine Magistratsrat Schaufler und viele andre.

Auf der Galerie hatten sich zahlreiche Damen und Vertreter der Presse eingefunden.

Die Begrüßungsrede des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Vor einigen Wochen war es, als Herr Hofrat Better zu mir kam, um mir von seiner Reise durch die Gefilde Ostpreußens zu erzählen und mitzuteilen, welche großartige Aktion in den deutschen Städten wegen Fürsorge für den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften Ostpreußens eingeleitet wurde. Mich erfasste sofort der große Gedanke, im Wege privater Fürsorge die staatlichen Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau durch den Krieg zerstörter Ortschaften zu ergänzen und eine gedeihliche Neuentwicklung der in Schutz genommenen Städte zweckmäßig zu fördern. Ich erinnerte mich dabei an eine Einrichtung aus der deutschen Rechts Geschichte, an die Bewidmung einer Stadt durch die andre mit dem Städterecht. Es gab damals Mutterstädte, welche bewidmete, und Tochterstädte, welche das Recht der Mutterstadt annahmen, und wenn wir heute die Idee der städtischen Patenschaft aufgreifen, so greifen wir zu einer Bewidmung allerdings nicht rechtlicher, aber materieller und kultureller Art. Es entspricht meinem Wesen, was ich

erfasst habe, auch rasch und energisch durchzuführen. Es wurden die Statuten für einen Kriegshilfsverein entworfen, von der Landesstelle befehmigt, ich verständigte von meinen Absichten meine Kollegen in Berlin und Budapest, und in wenigen Wochen war ein neuer schweizerischer Städtebund beschloffen, dessen Inhalt durch die drei Worte Ortelzburg, Gebirgen und Görz gekennzeichnet ist. Heute können wir bereits zur Konstituierung des Wiener Kriegshilfsvereines für Ortelzburg schreiten. Eine Symphonie der Nächstenliebe, des Mitleides und deutscher Treue, der Gleichklang der Herzen hat eine hochansehnliche Versammlung in den Saal des Rathhauses geleitet, hohe Raten und gütige Gönner stehen an der Wiege des neuen Vereines. Ich habe die Auszeichnung, Seine Excellenz den deutschen Botschafter v. Tschirschky, den Herrn Polizeipräsidenten Dr. Freiherrn v. Lüdinghausen, den Schöpfer der Kriegspatenschaft für Ostpreußen (Helmke), Seine Durchlaucht Minister des Innern Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst sowie Seine Excellenz den Statthalter Dr. v. Bleyleben ehrerbietig zu begrüßen. Ich freue mich aber auch, zwei Ehrenbürger der Stadt Wien begrüßen zu können: Excellenz Graf Wilczel und Excellenz Dr. v. Wittel, welche im wahrsten Sinne des Wortes die Bürgerpflichten als Ehrenbürger stets unentwegt erfüllen. (Lebhafte Beifall.) Ich begrüße Seine Erlaucht Grafen Kuefstein, den warmen Gönner unserer Stadt, ich begrüße die Vertreter der deutschen Wissenschaft in Wien, die Rektoren der Hochschulen Dr. Menzel, Dr. Jäger, Professor Dr. Hede und Dr. Günther. (Beifall.) Ich begrüße die Vertreter der Presse, welche sich hier eingefunden haben, insbesondere Herrn Präsidenten Dr. Ehrlich der „Concordia“ und den Präsidenten Buchstein der Deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft. Ich darf wohl an dieser Stelle der Wiener Presse den Dank dafür zum Ausdruck bringen, wie sympathisch sie den Gedanken der deutschen Kriegspatenschaft erfasst und mit welcher Liebe und hohem Verständnis sie meine Bestrebungen unterstützt hat. Ich kann mir die Bitte an die Vertreter der Presse richten, auch weiterhin dem Kriegshilfsverein Wien für Ortelzburg treu zur Seite zu stehen und den Gedanken durch ihre Publikationen in weiteste Kreise zu tragen. Ich begrüße auch alle Damen und Herren, die sich dem großen Gedanken so bereitwillig angeschlossen haben.

Draußen an den Grenzen des Reiches und im weit erstürmten Feindesland schlagen die loderbrennenden Flammen des Weltkrieges zum blutroten Himmel empor, hasserfüllte Gegner ruhen nicht, um Freiheit und Recht zu knechten. Die Menschenliebe hat sich zu uns geflüchtet und wir wollen sie hegen und pflegen, damit sie nicht verloren gehe auf Erden. (Beifall.) Der Bruder will dem Bruder helfen. Wir kennen Ortelzburg nicht, aber eine Stadt unserer Waffenbrüder, vom Feind zerstört und verwüstet. Die Blicke unserer Liebe und unsres Mitleides schauen heute auf die kampfdurchwühlten Gefilde Ostpreußens und zur zerstörten Kreisstadt Ortelzburg. Ein wunderbarer und erhebender Gedanke ist es, daß wir der unbekannteten Stadt unsre Herzen öffnen, daß wir ihre Bewohner in unsre Arme schließen möchten, als wären sie die gerechtfertigten Söhne unsres eigenen Vaterlandes. (Beifall.) Die geheimnisvolle Macht gleichen Stammes und gleichen Blutes zwingt uns zu einander, aber es zwingt uns auch deutsche Art und deutsches Wesen und vor allem die im heldenmütigen Kampfe tausendfältig bewährte Treue zweier Reiche und ihrer erhabenen Monarchen. Die Herzensgemeinschaft von der Nordsee bis zur Adria kann nur gefestigt und inniger, sie darf aber niemals gelockert werden, darum ist Wien die Kriegspatin von Ortelzburg geworden.

Hochverehrte Damen und Herren! Das Angebinde, welches ich und die Wiener dem neuen Kinde in die Wiege legen können, ist groß. Vor der Konstituierung sind bereits dem Kriegshilfsverein Wien für Ortelzburg 42 Stifter mit zusammen 58,000 K., 92 Mitglieder mit 2805 K. und 8 Spender mit 1320 K., die Gemeinde Wien zufolge Stadtratsbeschlusses mit 50,000 K. beigetreten. Das Kind besitzt bereits über 100,000 K., es mögen die weiteren Tausende folgen.

Das eine möchte ich dem kommenden Ausschusse ans Herz legen. Das, was im Namen Wiens in Ortelzburg geschaffen wird, soll der großen Zeit, in der wir leben, es soll der alten Kaiserstadt an der Donau würdig sein, soll dem deutschen Volke zum ewigen Ruhm und zur dauernden Ehre gereichen. Wir grüßen in diesem historischen Augenblick die nordische Stadt, zum Zeichen, daß sich der Süden des Bundes für immer zum Norden geselle. Ortelzburg mit seinen Seen und seiner nordischen Kultur vermählt sich heute mit der Donaustadt am Fuße der Alpen, die vom Lenkhauch des Südens umschmeichelt wird. In diesem